
Policy Brief Nr. 3 | Mai 2026

Ohne Verantwortung kein Vertrauen

Der Bundesrat hat die Diagnose gestellt. Wer trägt jetzt die Verantwortung für das System?

Warum Deutschland einen institutionellen Systemträger für den Wasserstoffhochlauf braucht. Und warum Entschließungen ohne Verantwortungsadresse keine Investitionen auslösen.

Ausgangslage

Am 8. Mai 2026 hat der Bundesrat in seiner 1065. Sitzung eine EntschlieÙung zum Wasserstoffhochlauf beschlossen: „**Wasserstoffhochlauf in Deutschland entfesseln**“ (Drucksache 133/26). Der Titel klingt nach Aufbruch. Der Inhalt ist Diagnose.

Der Bundesrat benennt korrekt: hohe Erzeugungskosten, regulatorische Hemmnisse durch RED-II/RED-III, fehlende Wirtschaftlichkeit im Betrieb. Er fordert korrekt: flexiblere Regularien, Stromnetzentgeltbefreiung für Elektrolyseure, ein Instrumenten-Mix aus Contracts for Difference (CfD) und Midstreamer-Strukturen, eine Speicherstrategie.

Was die EntschlieÙung nicht liefert: die Systemarchitektur, die hinter diesen Forderungen steht. Einzelmaßnahmen ohne Takt sind keine Marktpolitik – sie sind koordinierter Aktionismus.

**Deutschland fordert richtiges. Aber Forderungen ergeben noch keinen Markt.
Märkte entstehen durch Architektur – nicht durch EntschlieÙungen.**

Der Befund: Deckungsgleiche Diagnose, strukturelle Lücke

Bridge the Momentum hat diese Diagnose im November 2025 in der Studie „**Ohne Takt kein Hochlauf**“ und den begleitenden Policy Briefs formuliert – sechs Monate bevor der Bundesrat sie politisch reproduziert hat. Die Übereinstimmung ist kein Zufall. Sie ist Substanznachweis.

Was der Bundesrat bestätigt, was BtM bereits analysiert hatte:

Konvergenz: Bundesrat vs. BtM-Analysen (Nov. 2025)

- Synchronisationsdefizit: Technologie vorhanden – Marktarchitektur nicht.
- RED-II/RED-III als strukturelle Investitionsbremse: Zusätzlichkeit, Gleichzeitigkeit, räumliche Nähe erhöhen Risikoprämien und senken Anlagenauslastung.
- Industriestrompreis als Primärhebel: In Deutschland doppelt so hoch wie in Frankreich oder Spanien – kein Förderinstrument kompensiert diesen Standortnachteil.
- Investitionen folgen nicht Programmen, sondern Verlässlichkeit: Planungssicherheit ist der eigentliche Marktmotor.
- Governance-Lücke: Deutschland fördert – aber es steuert nicht.

Was die EntschlieÙung nicht liefert – und was der nächste notwendige Schritt ist:

Offene Fragen nach Bundesrats-EntschlieÙung

- Wie werden CfD-Mechanismen und Midstreamer-Strukturen konkret konfiguriert?
- Wer trägt die Koordinierungsverantwortung entlang der Wertschöpfungskette – und mit welchen Befugnissen?
- Wie wird die Speicherstrategie als Systemkopplungsinstrument zwischen dezentraler Erzeugung, Import und Kernnetz verankert?
- Welche Nachfragegarantien sichern die Investitionsentscheidung der Erzeuger?
- Wann handeln Bund, Länder und Markt synchron – und nicht nacheinander?
- Welche Haushaltsmittel stehen für Marktarchitektur bereit – oder bleibt auch diese EntschlieÙung finanzierungs offen?

Das Systemproblem: Fördern ist nicht steuern

Die EntschlieÙung wiederholt ein Grundmuster bundesdeutscher Transformationspolitik: Symptome werden korrekt benannt, Instrumente werden gefordert – aber die Systemlogik, die diese Instrumente zusammenhält, bleibt unformuliert.

Ein CfD-Mechanismus ohne definierte Abnahmepflichten schafft kein Vertrauen. Eine Midstreamer-Struktur ohne klare Haftungsverteilung lädt Risiken in die Mitte der Wertschöpfungskette, statt sie zu verteilen. Eine Speicherstrategie ohne Refinanzierungslogik ist ein Konzeptpapier, kein Investitionssignal.

Das Grundproblem ist nicht fehlender politischer Wille. Es ist fehlende Marktarchitektur.

Beschleunigung löst keine Strukturprobleme. Mehr Instrumente ohne Systemlogik erzeugen mehr Komplexität – nicht mehr Markt.

Was jetzt entscheidend ist: Die fünf Architekturelemente

Ein funktionierender Wasserstoffmarkt erfordert das gleichzeitige Wirken von fünf Systemelementen. Keines kann das andere ersetzen.

1. Nachfragegarantie vor Investitionsentscheidung.

Erzeuger investieren nicht in Produktionskapazität ohne gesicherte Abnahme. CfD-Mechanismen müssen mit verbindlichen Abnahmeverträgen – nicht nur Preisgarantien – verknüpft werden. Midstreamer fungieren nur dann als Brücke, wenn sie selbst abgesichert sind.

2. Energiepreis als Systemparameter, nicht als Fördervariable.

Solange der Industriestrompreis in Deutschland strukturell höher liegt als in Konkurrenzmärkten, lässt sich kein CfD-Niveau definieren, das Wirtschaftlichkeit sichert. Strompreisreform und Elektrolyseurförderung müssen gleichzeitig wirken.

3. Speicher als Systemstabilisator, nicht als Residualkategorie.

Kavernen- und Porenspeicher sind keine Ergänzung des H₂-Kernnetzes — sie sind seine Voraussetzung. Mehr noch: Sie sind der Koppelknoten zwischen dezentraler Lokalproduktion, Importmengen und dem Kernnetz selbst — drei Erzeugungsquellen mit unterschiedlichem Takt. Ohne Speicher laufen diese Ströme asynchron, ohne Pufferkapazität gibt es keine Versorgungssicherheit, ohne Refinanzierungspfad keine Investitionsentscheidung. Die Speicherstrategie des Bundesrates muss deshalb das Gesamtsystem koordinieren — nicht nur den Kernnetz-Aufbau begleiten..

4. Governance mit Durchgriffsrechten, nicht mit Empfehlungscharakter.

Ein Hochlauf-Stab Wasserstoff ist nur wirksam, wenn er Bund-Länder-Entscheidungen verbindlich koordinieren kann, und nicht nur moderiert. Asynchrone Förderzyklen und überlappende Zuständigkeiten sind kein Administrationsproblem. Sie sind ein Governance-Systemfehler.

5. Regulatorische Reformpfade mit Investitionssicherheit.

RED-II-Anpassungen und die Flexibilisierung der Kriterien müssen mit klaren Übergangsfristen kommuniziert werden. Investoren benötigen nicht nur verbesserte Bedingungen. Sie benötigen Planbarkeit über den Zeitraum ihrer Amortisation.

Die operative Hochlauf-Architektur (Minimaldesign)

Die Bundesrats-Entschießung markiert einen politischen Konsens über die Diagnose. Der nächste Schritt ist Architektur. Konkret. Synchronisiert. Verbindlich.

- **Institutionelle Verantwortung für Marktarchitektur benennen:**
CfD-Mechanismus, Midstreamer-Struktur und Speicherfinanzierung müssen ressortübergreifend in einer zuständigen Instanz zusammengeführt werden – mit Mandat, Budget und Umsetzungsverantwortung. Solange diese Instanz fehlt, bleibt Marktarchitektur eine Absichtserklärung.
- **Nachfragesicherung als Vorleistung, nicht als Folge:**
Keine Erzeugungskapazität ohne vorab gesicherte Abnahmepfade. Industriekunden, Mobilitätssegmente und Netzbetreiber müssen gleichzeitig eingebunden werden – nicht nacheinander.
- **Energiepreis und Förderlogik als Paket behandeln:**
Stromnetzentgeltbefreiung und Industriestrompreisreform dürfen nicht sequenziell beschlossen werden. Solange der Energiepreis strukturell höher liegt als in Konkurrenzmärkten, bleibt jedes CfD-Niveau falsch kalibriert.
- **Governance mit Durchgriffsrechten ausstatten:**
Föderale Koordinierungsstrukturen müssen verbindliche Planungszyklen durchsetzen können – nicht nur anregen. Ein Hochlauf-Stab ohne Sanktionsmöglichkeit ist eine Empfehlungsstelle.
- **Speicherstrategie als Systemkopplungsinstrument verstehen:**
Zeitplan, Investitionsvolumen und Refinanzierungspfad müssen dezentrale Erzeugung, Importmengen und Kernnetz gleichzeitig adressieren – nicht nur den Netzanschluss optimieren.
- **Regulatorischen Reformpfad mit Investitionshorizont kommunizieren:**
RED-II/RED-III-Anpassungen müssen mit klaren Übergangsfristen versehen werden, die dem Amortisationshorizont der Investoren entsprechen. Nur dann fallen Finanzierungsentscheidungen jetzt – nicht nach der nächsten Regulierungsrunde.

Der Bundesrat hat die Richtung gezeigt. Aber Richtung ist kein Markt.

Deutschland verfügt über die Technologie, das Kapital und seit dem 8. Mai 2026 den politischen Konsens über die Problemdiagnose. Was fehlt, ist die Systemarchitektur, die aus Einzelforderungen einen funktionierenden Markt macht.

Ohne Architektur kein Markt.

Ohne Takt kein Hochlauf.

Kontakt

Bridge the Momentum

Policy & Strategy – Hydrogen, Mobility & Infrastructure

Standort: Hamburg

✉ ahoy@bridgethemomentum.com

🌐 www.BridgeTheMomentum.com

☎ +49 40 1811 7997

DISCLAIMER

Dieser Policy Brief ist eine Veröffentlichung von Bridge the Momentum und urheberrechtlich geschützt.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt und auf Basis anerkannter wissenschaftlicher und redaktioneller Standards erstellt. Eine Haftung für Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht übernommen.

Hamburg, Mai 2026